

# Wasser für einen guten Wein

Lengfurter Firma Ben Jaakow versorgt 230 Hektar Rebfläche

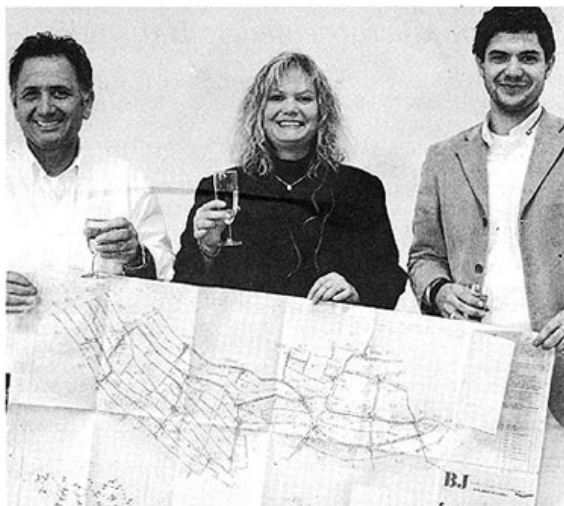
Von unserer Mitarbeiterin  
MARTINA SCHNEIDER

**LENGFURT** „Das wird ein europaweites Vorzeigeprojekt im Weinbau werden“, sagte Giora Ben Jaakow von der gleichnamigen Lengfurter Fachfirma für Bewässerungstechnik. Am vergangenen Mittwoch setzte Bayerns Landwirtschaftsminister Josef Müller in Sommerach (Lkr. Kitzingen) den ersten Spatenstich für das bislang größte Bewässerungsprojekt im Weinbau in Weinfranken. Auf 230 Hektar Rebfläche wird in Sommerach in der Weinlage „Katzenkopf“ die Wasserzufuhr der Rebstöcke künftig bedarfsgerecht gesteuert.

Für die Planung und Ausführung dieses Projekts verantwortlich zeichnet die Firma Ben Jaakow Bewässerungstechnik mit Sitz im Gewerbegebiet „Oberes Eck“ in Lengfurt. Das 1,8-Millionen-Projekt ist eine Herausforderung für Giora und Christine Ben Jaakow. Ihre Fachfirma besteht seit elf Jahren und siedelte 2004 von Neustadt nach Lengfurt um.

Der in der Negev-Wüste geborene und in Israel aufgewachsene Ben Jaakow zählt seit Jahren im deutschsprachigen Raum zu den führenden Experten und sein Unternehmen zu den Marktführern auf dem Gebiet der Bewässerungstechnik. Im Weinbau sammelte Ben Jaakow bereits Erfahrungen bei Projekten in Deutschland und Österreich. Allein im Burgenland hat er bereits insgesamt rund 1000 Hektar Weinlagen mit Bewässerungsanlagen versorgt.

Für den 51-Jährigen ist das Projekt „Tröpfchenbewässerungsanlage in Sommerach“ ein Prestigeprojekt und zukunftsweisend für den deutschen Weinbau. „Dieses Projekt ist mit seiner modernsten Technik, dem richtigen Know-how und der durchdachten Planung perfekt auf die Be-



Sie freuen sich über den Auftrag für das 1,8 Millionen veranschlagte Projekt „Tröpfchenbewässerungsanlage in Sommerach“ (von links): Giora, Christine und Joav Ben Jaakow von der gleichnamigen Lengfurter Fachfirma für Bewässerungstechnik.

FOTO MARTINA SCHNEIDER

dürfnisse der Winzer zugeschnitten“, sagte Ben Jaakow.

Die neue Einrichtung bringe das Wasser über Rohrleitungen direkt an die Wurzeln der Weinstöcke heran und ersetze somit die seit Mitte der 60er Jahre in Sommerach eingesetzte großflächige Überkopfberegnungsanlage. Sie mache durch nasse Blätter die Rebstöcke anfällig für Pilze. Durch die Umrüstung auf die neue Tröpfchenbewässerung soll bedarfsgerechter bewässert werden. Witterungsabhängige Ertragsschwankungen werden so abgefangen.

Zudem spare die neue Anlage Ressourcen in der niederschlagsarmen Region, denn die Weinlage „Katzenkopf“ kommt künftig mit 45 000 Kubikmetern Wasser pro Jahr aus.

„Das ist etwa die Hälfte der bisher benötigten Wassermenge“, macht Ben Jaakow deutlich. Und das, obwohl sich die zu bewässernde Rebfläche mehr als verdoppelt hat. Das Wasser werde in den Reihen der Rebzeilen zukünftig „brüderlich verteilt“ schmunzelt Ben Jaakow.

„Diese Bewässerung ist ökologisch optimal und verringert Qualitätseinbußen im Wein durch Hitze- und Trockenstress.“ Sie wirke zudem als Verdunstungsschutz und verringere die Erosion. Außerdem ermögliche die optimierte Wasserzufuhr eine Bodenbegrünung zwischen den einzelnen Rebzeilen. Wie sich das Projekt auf den Weinberg und die Weinqualität auswirkt, werde eine begleitende wissenschaftliche Studie zei-

gen. Bereits jetzt hätten Fachleute ihr Interesse bekundet und im Sommer will sich eine Delegation von französischen Winzern aus der Champagne direkt vor Ort in Sommerach über das Projekt informieren, erzählt Ben Jaakow.

Doch bis dahin gibt es für den 51-Jährigen und seine acht Mitarbeiter noch eine Menge zu tun. Etwa 80 Prozent des benötigten technischen Materials für die Bewässerung hat der 51-Jährige bereits in zwölf Containern von seinen Fachhändlern in Israel geliefert bekommen, die restlichen 20 Prozent bezieht er von deutschen Händlern. Allein rund 80 Kilometer Verteilerleitung, 1000 Kilometer Tropfschläuche und elf Kilometer Steuerkabel gilt es in den kommenden drei Monaten zu verlegen.

Die kalte Witterung machte den Arbeitern bereits einen Strich durch die Rechnung, denn in gefrorenen Böden ging bisher noch nicht sehr viel. „Die neue Tröpfchenbewässerungsanlage wird komplett per Computer gesteuert und kann so bedarfsgerecht nach Segmenten bewässern“, erklärt Ben Jaakow. Dem vorhandenen Weinbergsgelände entsprechend wurde das Bewässerungsnetz in elf Segmente eingeteilt. Spezielle Boden-Stationen mit Sonden messen den Trockengrad des Bodens, denn das Wasser, das der Mainschleifenkanal liefert, gibt es nur, es wenn auch benötigt wird.

Mehr als 90 Prozent der Sommeracher Winzer beteiligen sich an diesem Projekt, das eingebettet ist in eine Flurbereinigungsmaßnahme der Ländlichen Entwicklung Unterfrankens, die neben der Bewässerung auch eine Begrünung der Rebzeilen und Gestaltung der Rebhänge mit Bäumen, Erholungs- und Sitzzecken vorsieht. Das rund 1,8 Millionen Euro teure Projekt wird finanziert durch Zuschüsse der Europäischen Union, des Freistaats Bayern, der Gemeinde und durch Eigenleistungen.